

# Fragen Sie Madame Tati

Schöne Sachen: Eine Bühnenbildnerin hat in der Josefstadt ein Geschäft eröffnet



Ein Geschäft wie ein Bühnenbild: Katharina Polheim in ihrem Shop Tati

GESCHÄFTSBERICHT:  
CHRISTOPHER WURMDOBLER

Nur kurz vorbeischaun sollte man nicht wollen. Im Tati, das kürzlich mitten in der Josefstadt eröffnete, bleibt man hängen. Das liegt einerseits an der reizenden Inhaberin Katharina Polheim und andererseits an den vielen schönen Dingen, die die Bühnenbildnerin in ihrem neuen Geschäft versammelt hat: Vintage-Möbel und Lampen, kuriose Objekte wie der original Sixties-Nüsschenspender „Erdnussmännle“ von WMF, historische Filmplakate, Seifen aus Frankreich und Delikatessen – Olivenöl und -pasten, eingelegte Mini-Oliven – aus Italien.

Frau Polheim sammelt halt gerne, schaut sich auf Flohmärkten und im Internet um und kuratierte auf diese Weise ihren Shop ein bisschen so, wie wenn sie für ihre Theaterarbeit ein

Stück auszustatten hätte. Ein Stück, das vor allem in den 1960er-Jahren spielt, weshalb auch Jacques Tati, der französische Slapstick-Filmer aus der Zeit („Die Ferien des Monsieur Hulot“) Inspiration für den Namen des Geschäfts war.

Handwerklich begabt, hat Polheim eine ehemalige Galerie in der immer jünger und interessanter werden Langen Gasse wieder zum Geschäftslokal gemacht, viel rausgerissen, Fensterrahmen weiß lackiert und wunderschöne Rollos freigelegt. Und sie dachte sich ein Hänge- und Verkabelungssystem aus, damit sie nicht stundenlang auf der Leiter balancieren muss, wenn sie eine der Sixties-Hängelampen verkauft.

Die Buchstaben für den Schriftzug „TATI“ gehörten einst den Mainzer Stadtwerken und als Polheim das Glas der Eingangstür mit dem Schriftzug vertikal

beklebte, merkte sie: Man kann's ja auch von innen lesen! Dass die Bühnenbildnerin in Sachen Präsentation ein gutes Händchen hat, zeigt sich daran, dass sich eine Menge Menschen die Nasen an den Auslagenscheiben plattdrücken. „Nur Otto Schenk schaut nicht hinein“, sagt Polheim. Sonst sehe sie „nur lachende Gesichter“.

Wenn's draußen dunkel geworden ist, werden die lachenden Gesichter effektiv von original Schaufensterleuchten aus dem frühen 20. Jahrhundert beleuchtet. Und am Geschäftsportal macht eine ungewöhnliche Vintage-Straßenlaterne die Gasse für Alltagsstraßenszenen hell; die Frau versteht halt was von Inszenierung, der helle Raum ist ihr Projekt.

Schon als Kind liebte Polheim Flohmärkte, mit zehn schleppte sie einen Biedermeiersessel nach Hause. Mittlerweile steht sie aber eher auf „Bauhaus plus“, also Einrichtungen bis in die 70er-Jahre. Dazu eben die Delikatessen. Wenn samstags der neue Markttag auf der Gasse vor dem Tati ist, macht sie Aioli, eine deftige Knoblauchsauce. Um den Knoblauch aus Menton in Südfrankreich zu pürieren, benutzt sie keramische Spezialreibe, die sie selbstverständlich auch verkauft. Gut, dass sie auch Seifen und Pflegeprodukte führt, um die Finger wieder sauber zu bekommen.

Eine Freundin hat frisches Baguette vorbeigebracht. Also macht Madame Tati noch schnell noch ein Glas mit bräunlicher Olivenpaste aus Italien auf. „Die musst du probieren“, sagt sie, „die ist so köstlich.“ Nein, in Eile sollte man nicht sein, wenn man Katharina Polheims Welt besucht. ☘

Tati 8., Lange Gasse 26,  
Mi–Fr 11–19, Sa 10–18 Uhr